



KULTUR

„Hitlers Exekutive“ im GrazMuseum

„Hitlers Exekutive. Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus“: Unter diesem Titel startet am Mittwoch die neueste Ausstellung im GrazMuseum. Die Wanderausstellung war schon in Wien und Eisenstadt zu sehen und soll bis 2027 alle Bundesländer besuchen.

Online seit heute, 10.05 Uhr

Teilen

Die Ausstellung „Hitlers Exekutive. Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus“ fußt auf den Ergebnissen eines vom Innenministerium angestoßenen Forschungsprojekts und wurde in Kooperation mit dem Boltzmann-Institut umgesetzt.

Sie beleuchtet ein dunkles Thema: die Verstrickung von Polizisten und Gendarmen in Kriegsverbrechen und Holocaust, aber auch die Rollen von Beamten, die als Juden oder politisch Missliebige selbst Opfer wurden.

GrazMuseum/Franziska Schurig



Büro im Gebäude der Polizeidirektion Paulustorgasse

Eröffnet wurde die Ausstellung im März 2024 erstmals im Innenministerium in Wien, mehr als ein Jahr später ist sie nun auch im GrazMuseum zu sehen. Oberstleutnant Gernot Sattler von der Landespolizeidirektion Steiermark sagte im Vorfeld der Ausstellung, es seien Dienststellenchroniken und Personalakten ausgewertet worden, die ganz konträre Biografien zutage gefördert hätten. „Damit werden die damaligen Geschichten greifbar“, sagte Sattler, der selbst zu dem Thema geforscht hatte.

Biographien von Opfern und Tätern

Unter den Biografien sind jene von Menschen aus allen Bundesländern, in der ganzen Bandbreite – Opfer der Nazis und Täter; Menschen, die erst den Nationalsozialisten begeistert folgten und dann Widerstand leisteten; Personen, die im Grunde nur Mitläufer waren und dennoch härter bestraft wurden als viele höherrangige Täter; und dann noch Unverschämte, die – dank brauner Seilschaften auch nach dem Krieg – es schafften, dass ihnen die „Dienstzeit“ im KZ auf die Pension angerechnet wurde oder eine Beförderung in den letzten Kriegsjahren der Witwe die Pension aufbesserte. Die Ausstellung kommt so gut wie ohne Exponate aus, stattdessen sprechen die Lebensläufe in der Schau Bände.



Die Polizeidirektion Paulustorgasse 8.

Die Leiterin des Boltzmann-Institutes für Kriegsfolgenforschung, Barbara Stelzl-Marx, spricht von einem „dunklen Thema“, einerseits wegen der Verstrickung in die NS-Zeit, andererseits, weil die Sache in der Zweiten Republik bisher kaum aufgearbeitet wurde. Man habe zum Beispiel zum ersten Mal Zugang zu Akten im Innenministerium und in den Landespolizeidirektionen erhalten. Es gehe auch darum, aufzuzeigen, welche Handlungsspielräume man als Polizist damals hatte.

Von Polizeispitzen bis zu Gestapo-Gehilfen

Da sind die Spitzen der deutschen Polizei von 1943 bis 1945, wie etwa der Chef der Sicherheitspolizei und des SD sowie Leiter des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) der SS, der Linzer Ernst Kaltenbrunner, 1946 als Kriegsverbrecher hingerichtet in Nürnberg.

Die Sekretärin Ilse Killer war bei der Gestapo-Leitstelle Graz dienstverpflichtet. Sofort nach Kriegsende wurde sie von den Sowjets verhaftet und 1949 zu 25 Jahren Arbeitslager verurteilt. 1953 kam sie frei, arbeitete als Sekretärin wieder bei der Polizei in Graz. Erst 1997 wurde sie von einem Gericht der Russischen Föderation rehabilitiert.

Ludwig Boltzmann Institut



Ilse Killer wurde von den Sowjets verhaftet und 1949 zu 25 Jahren Arbeitslager verurteilt.

Der steirische Gendarm Gustav Schwarzenegger – Vater des nachmaligen Weltstars Arnold Schwarzenegger – wurde nach dem Anschluss Angehöriger der deutschen Feldgendarmerie, hatte Fronteinsätze und Sicherungsaufgaben. Verwundung und Krankheit brachten ihn wieder in die Heimat, wo er nach Kriegsende als „minderbelastet“ in seinem Entnazifizierungsverfahren eingestuft wurde: Er hatte laut der Grazer Zeithistorikerin Barbara Stelzl-Marx erfolgreich seine NSDAP-Mitgliedschaft verheimlicht.

Bis 5. März im GrazMuseum zu sehen

Offizielle Ausstellungseröffnung in Graz ist am Mittwoch, ab 18.00 Uhr, zu sehen ist die Schau bis 5. März 2025, danach wandert sie weiter ins Kärnten Museum nach Klagenfurt. Auch ist sie Teil der Langen Nacht der Museen am Samstag, 5. Oktober – mehr dazu auch in **Lange Nacht der Museen in der Steiermark erleben** (17.9.2024).

Die Ausstellungsdauer in den einzelnen Bundesländern ist unterschiedlich, bis 2027 soll sie in allen Bundesländern zu sehen sein. Bisher machte sie im Innenministerium in Wien und in Eisenstadt Station.

red, steiermark.ORF.at

Link:

- [GrazMuseum](#)